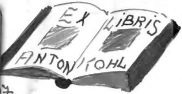
PR 4189
.A 57

Digitized by Google



INDIANA
UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ELIZABETH BARRETT-BROWNINGS SONETTE NACH DEM PORTUGIESISCHEN

ÜBERTRAGEN DURCH
RAINER MARIA RILKE

IM INSEL-VERLAG · LEIPZIG 1908

RV

Digitized by Google

PR 4189
.A57

INDIANA UNIVERSITY LIBRARY

Digitized by Google

ALICE FAEHNDRICH

GEB. FREIIN VON NORDECK ZUR RABENAU

IN ERINNERUNG AN GEMEINSAME ARBEIT

Digitized by Google

UND es geschah mir einst, an Theokrit
zu denken, der von jenen süßen Jahren
gesungen hat und wie sie gütig waren
und gebend und geneigt bei jedem Schritt:

und wie ich saß, antikischem Gedicht
nachsinnend, sah ich durch mein Weinen leise
die süßen Jahre, wie sie sich im Kreise
aufstellten, traurig, diese von Verzicht

lichtlosen Jahre: meine Jahre. Da
stand plötzlich jemand hinter mir und riß
aus diesem Weinen mich an meinem Haar.

Und eine Stimme rief, die furchtbar war:
‚Rate, wer hält dich so?' – ‚Der Tod gewiß.'
– ‚Die Liebe' – klang es wieder, sanft und nah.

Digitized by Google

NUR Drei jedoch in Gottes ganzem All
vernahmen es: Er selbst und du, der sprach,
und ich, die hörte. Und in diesem Fall
war Er's, der Antwort gab . . . um Ungemach

auf meinen Augenlidern aufzuschichten
so viel, daß nicht mit größeren Gewichten
der Tod sie hindern könnte, sich zu dir
noch einmal aufzuschlagen. Dieses hier,

dies Nein von Gott, mein Freund, ist schwerer als
andere Nein. Wir dürften allenfalls
stehn, gegen Menschen, Meer und Sturm uns sträubend,

und durch Gebirge hin uns halten lernen;
und stürzten Himmel hier herein betäubend:
wir hielten uns noch fester zwischen Sternen.

Digitized by Google

UNGLEICHE sind wir, hohes Herz. Man kann
uns nicht zu Gleichem brauchen oder führen.
Wenn unsre Engel sich im Raum berühren,
so schauen sie einander staunend an.

Du bist, vergiß es nicht, geborner Gast
von Königinnen, welche dich verwöhnen;
meine vom Weinen schönen Augen hast
du sie verglichen mit den wunderschönen,

die nach dir rufen. Glänzender, was trittst
du fort vom Feste; und dein Auge schaut
nach einem Spielmann aus, der unten neben

Zypressen müd, im Dunkel singend, sitzt?
Dein Haupt ist eingesalbt, meins ist betaut, —
und nur der Tod gräbt solches um und eben.

Digitized by Google

DU bist da droben im Palast begehrt,
erlauchter Sänger lauterer Gedichte,
wo Tänzer stillstehn, deinem Angesichte
und deinem Munde durstend zugekehrt.

Und es gefällt dir, dieser dürftigen Tür
Griff anzurühren? Ist es auszuhalten,
daß deiner Fülle Klang in goldnen Falten
vor eine Türe fällt, zu arm dafür?

Sieh die zerbrochnen Fenster. Fledermaus
und Eule baun im Dach. Und meine Grille
zirpt gegen deine Mandoline. Stille.

Das Echo macht noch trauriger das Haus,
drin eine Stimme weint, so wie die deine
da draußen singen muß . . . . allein, alleine.

ICH heb mein schweres Herz so feierlich,
wie einst Elektra ihre Urne trug,
und, dir ins Auge schauend, hin vor dich
stürz ich die Asche aus dem Aschenkrug.

Das da war Schmerz in mir: der Haufen: schau,
wie düster drin die Funken glühn, vom Grau
verhalten. Und du tätest, glaub ich, gut
verächtlich auszutreten ihre Glut,

bis alles dunkel ist. Denn wenn du so
an meiner Seite wartest, bis den Staub
ein Wind aufwehte, ... dieses Lorbeerlaub

auf deinem Haupt, Geliebter, schützt nicht, wo
es Feuer regnet, deine Haare. Eh
sie dir versengen: tritt zurück. Nein: geh.

GEH fort von mir. So werd ich fürderhin
in deinem Schatten stehn. Und niemals mehr
die Schwelle alles dessen, was ich bin,
allein betreten. Niemals wie vorher

verfügen meine Seele. Und die Hand
nicht so wie früher in Gelassenheit
aufheben in das Licht der Sonne, seit
die deine drinnen fehlt. Mag Land um Land

anwachsen zwischen uns, so muß doch dein
Herz in dem meinen bleiben, doppelt schlagend.
Und was ich tu und träume, schließt dich ein:

so sind die Trauben überall im Wein.
Und ruf ich Gott zu mir: Er kommt zu zwein
und sieht mein Auge zweier Tränen tragend.

VI

Digitized by Google

MIR scheint, das Angesicht der Welt verging
in einem andern. Deiner Seele Schritt
war leise neben mir, o leis, und glitt
leis zwischen mich und das was niederhing

in meinen Tod. Auf einmal fing –
– da ich schon sinkend war – mich Liebe auf,
und ein ganz neuer Rhythmus stieg hinauf
mit mir ins Leben. Den ich einst empfing,

den Taufkelch voller Leid, ich trink ihn gern
und preis ihn, Süßer, süß, bist du nur nah.
Die Namen: Heimat, Himmel schwanden fern,

nur wo du bist, entsteht ein Ort. Und da:
dies Saitenspiel (die Engel wissen wie
geliebt) hat nur in dir noch Melodie.

WAS kann ich dir denn wiedergeben, du
freigebiger, fürstlicher Geber, der
aus seinem Innern Gold und Purpur, mehr
als Großmut jemals gab, mir immerzu

draußen vor seinem Herzen hinlegt? Mir:
von der es plötzlich abhängt, sie zu haben.
Und ist es Undank, ist es Kälte, dir
nichts hinzugeben für so hohe Gaben?

Bin ich nicht kalt, so bin ich arm dafür.
Gott weiß wie sehr. Mein Leben ist im steten
Regen der Tränen nicht wie neu geblieben:

die Farbe schwand. Es ist nicht nach Gebühr,
dir so verblichnes unters Haupt zu schieben;
geh weiter. Es ist gut, um drauf zu treten.

Digitized by Google

HAB ich ein Recht, zu geben, was ich kann?
Darf ich in dieser Tränen Niederschlage
dich bleiben heißen. Die durchseufzten Tage
heben auf meinem Munde wieder an

zwischen dem Lächeln, das, wie du's beschwörst,
doch nicht zu leben wagt. O ich bin bang,
daß das nicht recht sein kann. Wir sind im Rang
nicht gleich genug für Liebende. Du hörst:

wer andres nicht zu geben hat, der muß
nicht Geber werden. Ein für allemal.
Dein Purpur bleibe rein von meinem Ruß

und unbeschlagen klar dein Glas-Pokal.
Nichts geben will ich; unrecht wäre das.
Nur lieben vor mich hin, Geliebter. Laß –.

DOCH Liebe, einfach Liebe, ist sie nicht
schön und des Nehmens wert? Es strahlt die Flamme,
ob Tempel brennen oder Werg. Es bricht
Licht aus dem Abfall und dem Zedernstamme.

Liebe ist Feuer. Und: Ich liebe dich —
— gib acht —: ich liebe dich — wenn ich das sage,
steh ich verwandelt nicht mit einem Schlage
verklärt vor dir? Ich fühle selbst, wie ich

anscheine dein Gesicht. Wo Liebe je
sich niedrig macht, kann sie nicht niedrig werden:
Gott nimmt Geringe an, die sich gebärden

so wie sie sind. Das, was ich fühle, blendet
über dem Dunkeln, das ich bin: ich seh
wie Liebe wirkend die Natur vollendet.

Digitized by Google

DARUM wenns möglich ist, daß man verdient
zu lieben, bin ich nicht ganz unwert. Schient
ihr nicht vor Blässe, blasse Wangen? Knie,
versagtet ihr nicht schon, kaum wissend wie

dies schwere Herz hier tragen? Dieses Leben,
das für sein Singen Gipfel träumte, wo
kein Vogel singt, genügt nun eben eben,
um eine Nachtigall im Tale so

traurig zu übertönen. Doch wozu
daran erinnern? Das ist klar, daß du
unendlich mehr bist. Weil ich liebe, gibt

mir diese Liebe recht, sie weitertragend
zu lieben, wie ich dich bisher geliebt —:
dich segnend, dir ins Angesicht entsagend.

Digitized by Google

DOCH die mein Stolz ist, diese Liebe, die,
aufsteigend aus der Brust zu meinen Brauen,
die Menschen nötigt, nach mir her zu schauen
wie ein Rubin, dem man es ansieht, wie

kostbar er ist, — mein Köstlichstes: auch sie
hätt ich nicht lieben können, wäre nicht
dein Beispiel vor mir: hätte dein Gesicht
sich mir nicht zugekehrt, ernst wie noch nie

Liebe begehrend. So daß ich die meine
nicht nennen darf wie mir entstammt und mein.
Denn deine Seele hob mich auf als eine

Hinschwindende zu deinem Thron. Und daß
ich liebe, den ich liebe, (Seele laß
uns Demut lernen) kommt von dir allein.

Digitized by Google

UND willst du, daß die Liebe, diese, meine,
sich eine Sprache schaffe, reich genug,
und daß ich zwischen dir und mir im Zug
die Fackel halte, daß sie uns bescheine? —

Sie fällt, sie fällt. Ich kann nicht meine Hand
zwingen, mein Fühlen von mir fort zu halten;
wie soll ich zu Beweisen umgestalten
die Liebe in mir, die sich mir entwand?

Nein, trau dem Schweigen meines Frauenlebens
die Frauen-Liebe zu, die es dir weiht.
Sieh, wie ich dasteh, alles warb vergebens,

und wie dies Stummsein meines Daseins Kleid
furchtlos zerreißt, daß nicht in einer Schwäche
mein Herz von seinem Schmerz noch anders spreche.

XIII

WENN du mich lieben mußt, so soll es nur
der Liebe wegen sein. Sag nicht im stillen:
,Ich liebe sie um ihres Lächelns willen,
für ihren Blick, ihr Mildsein, für die Spur,

die ihres Denkens leichter Griff in mir
zurückläßt, solche Tage zu umrändern.' —
Denn diese Dinge wechseln leicht in dir,
Geliebter, wenn sie nicht sich selbst verändern.

Wer also näht, der weiß auch, wie man trennt.
Leg auch dein Mitleid nicht zu Grund, womit
du meine Wangen trocknest; wer den Schritt

aus deinem Trost heraus nicht tut, verkennt
die Tränen schließlich und verliert mit ihnen
der Liebe Ewigkeit: ihr sollst du dienen.

Digitized by Google

KLAG mich nicht dessen an, daß ich dem deinen
mein Antlitz traurig still entgegentrage.
Wir sehen so verschieden in die Tage,
daß Haar und Stirne nicht bei beiden scheinen.

Du kannst um mich so ruhig sein wie um
die Biene, die in ein Kristall geriet,
seit deine Liebe meinen Schmerz ringsum
umschlossen hat mit Herrlichkeit. Mich zieht

nach draußen nichts, und wenn mich etwas riefe,
so wär es Wahnsinn. Doch, in dich verloren,
seh ich die Liebe und der Liebe Ende.

Und das Vergessen rauscht in meinen Ohren.
So sieht, wer hoch sitzt, aller Ströme Wende
und Ausgang in des Meeres bittre Tiefe.

DU aber, Überwinder, der du bist,
du kannst dich auch an meine Angst noch wagen
und deinen Purpurmantel um mich schlagen,
so daß mein Herz in deins gedrängt vergißt,

wie es einst bebte, da es einsam schlug.
Warum auch nicht? Ob einer Sieg ertrug,
ob er ihn siegte: jedes kann vollkommen
und adlig sein. Dem, der ihn aufgenommen

vom blutigen Boden, reicht ihm der Soldat
nicht seinen Degen hin, so wie ich jetzt
feststellen will, daß ich mich nicht mehr wehre?

Dein Wort ist mächtig über mich gesetzt.
Was kann ich tun, wenn deine Liebe naht,
als wollen: daß sie wachsend mich vermehre.

Digitized by Google

DU hast, mein Dichter, alle Macht zu rühren
an Gottes äußersten und letzten Kreis
und aus des Weltalls breitem Brausen leis
ein Lied zu lösen und es hinzuführen

durch klare Stille. Deine Heil-Kunst weiß
ein Gegengift zu finden, dessen Kraft
selbst Aufgegebene noch rätselhaft
zu retten scheint. Gott gab dir das Geheiß

dieses zu tun, sowie er mir befahl
zu tun nach deinem Wort. Was soll ich sein:
Vergangnes oder Kommendes, daß dein

Gesang es grüße oder es beweine?
Ein Schatten, der dich mahnt an Palmenhaine?
Ein Grab, dabei du ruhst? – Du hast die Wahl.

NIE hab ich einem Mann von meinem Haar
etwas gegeben, außer dir hier dies;
noch einmal halt ich es und fühle, wie's
in seiner braunen Länge meines war

und sage: ‚Nimm.' O meiner Jugend Tag
war gestern. Und mein Haar tanzt nicht mehr leicht
auf meines Ganges Wellen. Mädchen reicht
sich Rose noch und Myrte hin und mag

in ihrem Haare blühen; während meins
um ein verweintes Antlitz hängt, um eins,
das in die Hand des Schmerzes leis sich neigte.

Wie nahe war der Totenschere Schnitt
an diesem Haar. Nun wollte ich, ich reichte
dir rein der Mutter letzten Kuß damit.

AUCH am Rialto meiner Seele kennt
man Tausch und Handel. Und mein Herz wird Speicher
für meines Dichters Locke, die mir reicher
erscheint als Schiffe aus dem Orient.

So purpurn wie sie dunkelt. Pindar sah
so glutverhaltend nächtiges Geflecht
um Musenstirnen. Und mit gleichem Recht,
vermut ich, wich von dieser Locke da

noch nicht der Schatten aus dem Kranz. Man sieht:
sie ist so schwarz. Ich will ein Netz gehauchter
schützender Küsse drüber knüpfen und

aufs Herz sie legen, wo ihr nichts geschieht,
und wo sie Wärme hat wie auf erlauchter
Stirne, solang es glüht auf seinem Grund.

Digitized by Google

GELIEBTER, mein Geliebter, wenn ich denk
vor einem Jahr —: Da saß ich noch wie eh,
und deine Fußspur war noch nicht im Schnee,
und rings das Schweigen war noch ungelenk,

von deiner Stimme nicht geschult. Ich ließ
die langen Ketten langsam, Glied nach Glied,
durch meine Finger gehn, nicht wissend dies:
daß du schon möglich warst. Wie mir geschieht,

da ich des Lebens tiefes Staunen trinke.
Und wunderlich, daß Tag und Nacht von dir
nicht schon erzitterten. Was gaben mir

die weißen Blumen, die du sahst, nicht Winke?
So zugeschlossen sind, die Gott verneinen
für seine Gegenwart. Ich war's der deinen.

Digitized by Google

SAG immer wieder und noch einmal sag,
daß du mich liebst. Obwohl dies Wort vielleicht,
so wiederholt, dem Lied des Kuckucks gleicht
wie du's empfandest: über Tal und Hag

und Feld und Abhang, beinah allgemein
und überall, mit jedem Frühling tönend.
Geliebter, da im Dunkel redet höhnend
ein Zweifelgeist mich an; ich möchte schrein:

,Sag wieder, daß du liebst.' Wer ist denn bang,
daß zu viel Sterne werden: Ihrem Gang
sind Himmel da. Und wenn sich Blumen mehren,

erweitert sich das Jahr. Laß wiederkehren
den Kehrreim deiner Liebe. Doch entzieh
mir ihre Stille nicht. Bewahrst du sie?

Digitized by Google

WENN schweigend, Angesicht in Angesicht,
sich unsrer Seelen ragende Gestalten
so nahe stehn, daß, nicht mehr zu verhalten,
ihr Feuerschein aus ihren Flügeln bricht:

was tut uns diese Erde dann noch Banges?
Und stiegst du lieber durch die Engel? Kaum; –
sie schütteten uns Sterne des Gesanges
in unsres Schweigens lieben tiefen Raum.

Nein, laß uns besser auf der Erde bleiben,
wo alles Trübe, was die andern treiben,
die Reinen einzeln zueinander hebt.

Da ist gerade Platz zum Stehn und Lieben
für einen Tag, von Dunkelheit umschwebt
und von der Todesstunde rund umschrieben.

XXII

Digitized by Google

SO ist es wirklich wahr, daß, stürb ich dir,
du fühltest, wie das Leben dann um meins
weniger würde. Dieses Sonnenscheins
Gefühl, es trübte sich für dich, wenn hier

um mein Gesicht Grabschwärze wäre? Fast
erschrak ich, da du's schriebst. Ich bin ja dein;
aber daß du an mir so Großes hast —?
So dürfte meine Hand dir deinen Wein

einschenken, meine bebende? O dann
träum ich nicht mehr vom Tod. Dann sieh mich an,
Geliebter, liebe mich, umgib mich ganz.

Sehr große Damen taten ihren Glanz
um solche Dinge ab. Ich aber werde
dem nahen Himmel fremd um deine Erde.

Digitized by Google

SO wie ein scharfes Messer laß die Welt
zuspringen. Wenn der Liebe Hand sie hält,
so muß sie zu sein; wie sie in die Schale
einklappt, erklingt sie uns zum letzten Male

feindselig. All mein Sein, in Sicherheit
an deins gelehnt, ist wunderbar gefeit
gegen die Äußerlinge, deren Dolche
ohnmächtig sind. Wir haben eine solche

getroste Kraft in unserm Blütenstand,
daß sie den weißen Blüten unverwandt
zuredet aus der Wurzel: weiß zu bleiben,

auf ihrem Hügel still für sich zu treiben,
dem Tau nur offen, der nicht alle wird.
Nur Gott macht reich und arm, durch nichts beirrt.

ICH trug ein schweres Herz von Jahr zu Jahr,
bis ich dein Antlitz sah, Geliebter. Mir
ward Schmerz, wo's anderen natürlich war
Freuden zu tragen, aufgereiht; und ihr

vom Tanzen rasches Herz hob Perle nach
Perle ins Licht. Zu trostlosem Erleben
schlug kurze Hoffnung um. Gott war zu schwach,
mein überladnes Herz hinauszuheben

über die bange Welt. Bis du mir riefst
es zu versenken, wo du dich vertiefst
zu ruhigem Großsein. Durch die eigne Schwere

sinkt es in deine Tiefen, die wie Meere
sich drüber schließen, füllend alle Ferne
zwischen dem Schicksal und dem Stand der Sterne.

Digitized by Google

VOR Jahren aber war mein Umgang sehr
unwirklich. Nicht zu Männern oder Frauen,
nur zu Gesichten hatte ich Vertrauen
und dachte nie an anderen Verkehr

und süßern Klang. Doch sie verstummten bald,
ihr langer Purpur hing in Staub hinein,
und meine kaum zu haltende Gestalt
verblich mit ihrem Blick. Du kamst, zu sein,

was jene schienen. Ihrer Stirnen Schimmer,
ihr Glanz und ihr Gesang (wie Wasser das
Weihwasser wird, nur anders noch und mehr)

war so in dir, von dir aus mein Begehr
weit überfüllend. Wir erträumen was,
doch wenn Gott gibt, so übertrifft er immer.

GELIEBTER, Meiner, der mich sehr erschrocken
von dieser öden Erde Flachland hob,
und der den Vorhang meiner matten Locken
mit einem Kusse auseinanderschob,

drin Leben wehte, – Engel wundern sich
wie meine Stirne scheint. O Meiner, Meiner,
die ganze Welt verging und es kam Einer,
ich suchte Gott allein, da fand ich dich.

Ich finde dich: getrost und stark und still.
Wie aus dem niebetauten Asphodill
einer zurücksieht auf die welke Zeit

der Oberwelt, so bin ich zwischen Bösen
und Guten schon zur Zeugenschaft bereit:
die Liebe kann – stark wie der Tod – erlösen.

XXVII

BRIEFE, nun mein! Tot, bleich und lautlos dauernd!
Und doch wie meine Hand sie bebend heut
am Abend aufband: wunderlich erschauernd
und wie belebt in meinen Schoß gestreut.

In diesem wünscht er mich zum Freund. Und der
bestimmt, an dem ich ihm die Hand gereicht,
den Tag im Frühling . . . Und ich weinte mehr
darum als nötig scheint. Und der, sehr leicht,

enthält: Ich liebe dich; und warf mich hin
wie Gott mit Kommendem verwirft was war.
Und der sagt: Ich bin dein, – die Tinte drin

verblich an meines Herzens Drängen. Gar
erst dieser . . . . Lieber, du hast selbst verwirkt,
daß ich zu sagen wagte, was er birgt.

Digitized by Google

ICH denk an dich. Wie wilder Wein den Baum
sprießend umringt, mit breiten Blättern hängen
um dich meine Gedanken, daß man kaum
den Stamm noch sieht unter dem grünen Drängen.

Und doch, mein Palmenbaum, will ich nicht sie
diese Gedanken, sondern dich, der teurer
und besser ist. Du solltest ungeheurer
dich wieder zeigen, weithin rauschend wie

es starke Bäume tun. Und dann laß da
das Grüne dieser kreisenden Lianen
abfallen, wo es schon zerrissen ist,

weil meine Freude im Dich-Sehn und-Ahnen,
in deinem Schatten atmend, ganz vergißt
an dich zu denken – ich bin dir zu nah.

Digitized by Google

ICH seh dein Bild durch Tränen heute nacht
und war doch froh, da ich dich sah bei Tag.
Bist du's, Geliebter, der mich traurig macht?
Bin ich es selbst? Wer klärt das auf? So mag

der Akoluth unter Musik und Riten
hinfallen auf sein Angesicht verstört,
und wie er dann vom Chor das Amen hört,
unfähig, seinen Sinnen zu gebieten,

hör ich bestürzt und zweifelnd deinen Schwur,
wenn du nicht da bist. Liebst du? War es nur
in meinem Traum, wo diese Herrlichkeit

mich überwand, mein liebstes Traumbild weit
über mein Schaun erweiternd? Kehrt sie wieder
und fällt wie diese Tränen greifbar nieder?

Digitized by Google

DU kommst. Und alles klärt sich ohne Wort.
Ich sitz in deinem Blick: in Mittagsonne
sitzen die Kinder so, und immerfort
bricht unerschöpflich unbewußte Wonne

aus ihren Lidern, welche zittern. Sieh,
mein letzter Zweifel irrte. Ich beweine
nur seinen Anlaß. Denn wir sollten nie
so auseinanderstehen, daß der eine

dem andern nicht mehr beisteht. Bleib ganz dicht,
Hülfreicher. Siehst du meine Angst sich heben,
so stelle hell dein breites Herz um sie.

Laß aus dem Himmel deiner Schwingen nicht
meine Gedanken; draußen sind sie wie
verlorne Vögel hülflos preisgegeben.

AM ersten Tag in deiner Liebe sah
ich bang dem Mond entgegen, weil ich meinte,
er würde unaufhaltsam dieses da
auflösen, das zu rasch und früh Vereinte.

Wer rasch im Lieben ist, schätzt rasch gering,
und was mich selbst betraf: ich war kein Ding
für solchen Mannes Liebe. – Wer vermiede
nicht eine Geige, welche seinem Liede

nur Schaden tut: wer legte sie nicht hin
beim ersten Mißton? Ach ich hatte recht
für mich und für mein Herz, doch nicht für deines.

Ist auch ein Instrument verbraucht und schlecht:
für einen Meister ist Musik darin, –
Handeln und Lieben ist den Großen eines.

Digitized by Google

NENN mich, wie sie als Kind mich riefen: ja.
Wie war das selig: diesem Namen nahsein;
vom Blumensuchen ließ ich dann und sah
in einem Angesicht mein ganzes Dasein

zärtlich gespiegelt. Wie vermiß ich sie,
diese geliebten Stimmen, die mich nie
mehr rufen, mit den Himmeln sich verklärend
seit jenem Schweigen auf der Bahre, während

mir zufiel Gott zu rufen. – Deinen Mund
laß ihn den Erben sein der Abgelebten.
Nimm kleine Blumen zu den südlich reichen

und frühe Liebe in die späte, und
dann ruf mich so: ich werde mit dem gleichen
Herzen dir Antwort geben, dem durchbebten.

Digitized by Google

VERSPRACH ich gleichen Herzens dir und ihnen
Antwort zu geben, angerufen —: Ach,
ist es das gleiche noch: bei diesem Dienen
im kriegerischen Leben nach und nach

verwildert? Früher ließ ich, wenn man rief,
die Blumen liegen und das Spiel und lief
antwortend mit dem Lächeln meines Spieles,
und selbst im hastigen Gehorchen fiel es

nicht von mir ab. Antwort ich jetzt, so reiße
ich aus Gedanken mich, die einsam sind.
Mein Herz geht hin zu dir nicht wie zu einem,

nein, wie zu allem, was ich Güte heiße;
leg deine Hand ihm auf. Es kann kein Kind
gelaufen kommen wie mein Blut zu deinem.

Digitized by Google

UND wenn ich alles für dich lasse: kannst
du alles werden? Hab ich dir verglichen
Gespräch und Segen und den heimatlichen
für alle gleichen Abendkuß? Umspannst

du mich mit Fremdem? Soll in diesen Mauern
ich andere, verlaßne, nie betrauern?
Und hast du irgend zärtlichen Ersatz
für Augen Toter, die an ihrem Platz

festhalten? Besser ist es, Schmerzen mit
der Liebe zu erringen; denn der Schmerz
umfaßt sich selber und die Liebe, – beides.

Ach, ich bin schwer zu lieben: denn ich litt.
Willst du es trotzdem? So tu auf und leid es,
daß deine Taube flüchtet in dein Herz.

Digitized by Google

DA diese Liebe anfing, war's gewagt
mit Marmor drauf zu bauen; denn sie hing
im Schwingen zwischen Schmerz und Schmerz. Ich ging,
als wäre mir die Zukunft untersagt,

mißtrauisch weiter als die schreckhaft Scheue,
die auch nicht einen Finger aufstützt. Wenn
ich jetzt auch ruhig bin und stark, – will denn
Gott nicht, daß meine Angst sich stets erneue . . .

O Liebe, – Treue . . . diese Angst: daß Hand
aus Hand sich löste, daß ein Kuß vom Rand
der Lippen fiele, kühl und ungenommen.

Sei, Liebe, Täuschung, die vorübergeht, –
kann deinetwegen etwas nicht mehr kommen,
was ihm als Freude in den Sternen steht.

Digitized by Google

VERZEIH, verzeih, daß meine Seele sich
vermaß, von all der Gnade, die du bist,
ein Bild zu machen, das so brüchig ist
und nichts als Sand und Sand. Es haben mich

die harten Jahre vor die Stirn geschlagen
(vergangne Jahre, die du nicht gekrönt)
und haben mein verwirrtes Hirn gewöhnt,
Zweifel und Angst solange zu ertragen,

daß deiner Liebe köstlicher Kontur
ihm anders nicht gelingt als halbentstellt.
So kann ein Heide nach dem Schiffbruch nur

den Rettenden, den Herrn der Wogenwelt
sich formen als unförmlichen Delphin;
und so, am Tempel-Tor, verehrt er ihn.

Digitized by Google

SEIN erster Kuß berührte nur die Finger,
womit ich schreibe: wie sie seither leben
geweiht und weiß, unfähig zu geringer
Begrüßung, doch bereit, den Wink zu geben,

wenn Engel sprechen. Und es könnte nicht
ein Amethyst sichtbarer sein im Tragen
als dieser Kuß. Der zweite, zum Gesicht
aufsteigend, blieb, wo meine Haare lagen,

verloren liegen. Unwert der Verwöhnung
empfing ich seine Salbung vor der Krönung.
Doch feierlich wie im Zeremonial

ward mir der dritte auf den Mund gelegt
in Purpur, und seitdem sag ich bewegt:
o mein Geliebter, – stolz mit einem Mal.

WEIL du die Macht hast und die Gnade, hinter
die Maske hinzuschauen und durch sie
(die still verblich im Regen vieler Winter)
und meiner Seele Antlitz findest, wie

es dieses Lebens Wettlauf müd begleitet, –
weil du, vom Glauben liebevoll geleitet,
auch noch durch dieser Seele Lethargie
hindurch den Engel siehst: geduldig, nie

an neuen Himmeln zweifelnd, – weil nicht leicht
Elend und Gottes Zorn und Nachbarschaft
des Todes und was sonst die andern schreckt

und was man, müde, in sich selbst entdeckt, –
dich irgend abstößt: . . . lehre mich die Kraft
zur Dankbarkeit, die deiner Güte gleicht.

Digitized by Google

O ja: die Liebe ist ringsum im Gange;
ich will nicht schmähen, denn sie lassen's gelten.
Mir redete sie schon sehr früh nicht selten
und auch seitdem, – es ist noch nicht so lange,

daß ich den Duft nicht spürte. Moslemin
werfen ihr Tuch nach einem Lächeln, ohne
daß sie ein Weinen rührt. Dem Riesen schien
die nasse Nuß an seines Zahnes Krone

ein wenig abzugleiten: nicht so weit
hat sich die Liebe manchmal umgewendet
und ist schon Haß oder Vergessen. Freilich,

Geliebter, du liebst anders, nicht so eilig,
du wartest ab, daß Leid und Siechtum endet,
und hast für Seelen, die sich finden, Zeit.

ICH dank es allen, die mich liebten je
in ihrem Herzen – mit dem meinen. Dank
jedem, der stehn blieb, wenn ihm der Gesang
aus meinen Kerkermauern schön schien, eh

er über ihn hinaus dem Tagwerk zu
oder zum Tempel weiterging. Doch du
derweil da meine Stimme schluchzend fiel,
um ihretwillen nur, ein Saitenspiel

von solcher Hoheit sinken ließ, um das
zu hören, was ich zwischen Tränen sage, . . .
lehr mich dir danken. In die fernsten Tage

ergösse gern sich meiner Seele Süße,
daß sie von dort, was ohne Unterlaß
vorüberfließt, mit ihrem Dauern grüße.

NICHT eine Reinschrift von Gewesenem wird
mir meine Zukunft sein, so schrieb ich, glaubend
der Engel stünde da, mir dies erlaubend
durch sein zu Gott unendlich unbeirrt

gewandtes Antlitz. Aber schließlich wandte
ich mich und fand an deiner Stelle dich,
der Umgang hat mit Engeln. Plötzlich wich
Siechtum von mir, da ich den Trost erkannte;

mein Pilgerstab schlug aus in deinem Blick
und stand in Morgentau. Und mein Geschick
wird künftig nicht des alten Abschrift werden:

laß das zerlesene Buch, das mich betrifft,
und schreib mir meiner Zukunft Überschrift,
mein neuer Engel, unverhofft auf Erden.

Digitized by Google

WIE ich dich liebe? Laß mich zählen wie.
Ich liebe dich so tief, so hoch, so weit,
als meine Seele blindlings reicht, wenn sie
ihr Dasein abfühlt und die Ewigkeit.

Ich liebe dich bis zu dem stillsten Stand,
den jeder Tag erreicht im Lampenschein
oder in Sonne. Frei, im Recht, und rein
wie jene, die vom Ruhm sich abgewandt.

Mit aller Leidenschaft der Leidenszeit
und mit der Kindheit Kraft, die fort war, seit
ich meine Heiligen nicht mehr geliebt.

Mit allem Lächeln, aller Tränennot
und allem Atem. Und wenn Gott es gibt,
will ich dich besser lieben nach dem Tod.

XLIII

Digitized by Google

DU hast gewußt mir, mein Geliebter immer
zu allen Zeiten Blumen herzulegen;
als brauchten sie nicht Sonne und nicht Regen,
gediehen sie in meinem engen Zimmer.

Nun laß mich dir unter dem gleichen Zeichen
die hier erwachsenen Gedanken reichen,
die ich in meines Herzens Jahreszeiten
aufzog und pflückte. In den Beeten streiten

Unkraut und Raute. Du hast viel zu jäten;
doch hier ist Efeu, hier sind wilde Rosen.
Nimm sie, wie ich die deinen nahm, als bäten

sie dich, in deine Augen sie zu schließen.
Und sage deiner Seele, daß die losen
in meiner Seele ihre Wurzeln ließen.

Digitized by Google

DIESES BUCH WURDE GEDRUCKT IN
DER OFFIZIN W. DRUGULIN IN LEIPZIG

Digitized by Google

PR4189
.A57

3 0000 010 360 760

Digitized by Google

Digitized by Google